

Beitragserhöhung PKV

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 09:29

Dieser Tage kam ein Schreiben meiner PKV, in dem ich über eine Beitragserhöhung informiert wurde. Die Erhöhungen der letzten Jahre lagen alle im ein bis zwei Euro Bereich. Diesmal sind es rund 50,- Euro pro Monat, sprich 600 Euro im Jahr. Ausgehend vom alten Beitrag war das eine Erhöhung von ca. 30%. Ich finde das ziemlich happig. Begründet wurde das mit dem konstant niedrigen Zinsniveau der EZB, sowie mit gestiegenen Gesundheitskosten und dem üblichen Blabla, was fachlich sowieso niemand nachvollziehen kann.

Ich muss konzedieren, dass ich all die Jahre davon von saftigen Erhöhungen verschont geblieben bin. Hoffen wir mal, dass es das jetzt erst einmal war. Wie sieht das bei Euch aus?

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. Oktober 2020 09:32

Ich habe bisher noch kein solches Schreiben erhalten. Da bin ich ja mal gespannt!

Um welche Versicherung handelt es sich bei dir, wenn ich fragen darf, **Bolzbold** ?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 09:33

Das wollte ich hier bewusst nicht schreiben. Es ist aber eine von denen, bei denen besonders viele Lehrkräfte versichert sind.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. Oktober 2020 10:28

oh dann hoffe ich, dass es mich nicht trifft. Seit meinem Eintritt in die PKV hatte ich schon knapp 25 Euro Erhöhung, wobei einmal 20 und sonst immer Kleckerbeträge. Da ich offensichtlich einen wesentlich höheren Betrag (mehr als doppelt!) zahle, wäre eine ähnliche

Erhöhung zur Zeit echt ein großes Problem in meiner Finanzplanung.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 15. Oktober 2020 11:24

Meinst du die Debeka oder eine Versicherung mit einem geschlossenen Tarif, in dem keine neuen Abschlüsse aufgenommen werden?

Beitrag von „Flipper79“ vom 15. Oktober 2020 13:06

Ich habe auch einen Schrieb meiner KK bekommen (und nein, auch ich schreibe nicht, bei welcher ... ist aber eine bei KuK sehr Beliebte): Auch ich muss aus den o.g. Gründen etwa 40 € mehr zahlen.

Bolzbold : Hat deine KK dir auch zwei Gründe genannt und die beiden mit Blabla, einer Grafik und beiligendem Infomaterial versucht zu erklären?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 13:24

[flipper](#)

Das könnte durchaus sein... 

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Oktober 2020 13:28

Ich habe auch eine saftige Erhöhung von ca. 50€ (zwar in Summe für 4 Personen, aber trotzdem viel) bekommen. Das ist schon echt eine erhebliche Erhöhung von von fast 10%

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. Oktober 2020 13:32

Gibt es eigentlich einen Grund, warum ihr so ein Geheimnis aus eurer PKV macht? Kann man mit der Info, dass ihr bei der DEBEKA oder bei der HUK seid, irgendetwas sinnvolles anfangen?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 13:52

Wenn man die Suchmaschine richtig nutzt, kann man das theoretisch tun.
Vermutlich habe ich aber irgendwann mal geschrieben, wo ich versichert bin. Dann wäre es wiederum sicherlich Wurscht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. Oktober 2020 13:55

Verstehe ich immer noch nicht. Was soll mir eine Suchmaschine für Infos raus geben?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Oktober 2020 13:55

Bei mir lag auch Post der betreffenden Versicherung im Briefkasten.

Habe aber noch nicht reingeschaut.

Entweder ist es Werbung, die Info zur Beitragsrückerstattung oder eine Beitragserhöhung. Was soll es sonst sein.

Nach dem Urlaub schaue ich mir den Brief mal an.

@Kalle29, vor einigen Jahren war mal eine Firma (keine Versicherung) nicht so amused davon, ihren Namen hier im Forum in kritischen Beiträgen zu lesen. Vielleicht ist Bolzbold deshalb so vorsichtig. (Die Aktion damals hat uns Mods und Stefan ziemlich auf Trapp gehalten.)

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 14:11

Danke Frosch, für die Klarstellung.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. Oktober 2020 14:29

Muss ich ab sofort, wenn ich Kritik am Ministerium übe, auch von "Das betreffende Ministerium in einem unbekannten Bundesland" schreiben? Oder "Das Ministerium, dessen Name nicht genannt werden darf?"

Zum Thema möchte ich noch sagen, dass die PKV natürlich nicht einfach ihre Beiträge nach Gutsherrenart erhöht, sondern nur nach gestiegenen Kosten. Wenn es also teurer wird, dann wohl deshalb, weil Leute mehr zum Arzt gegangen sind oder die Behandlungen teurer geworden sind. Mein Beitrag bei der HUK (ja, ich nenne den Laden) ist in den letzten sechs Jahren nur um Kleckerbeträge gestiegen. Gleichzeitig ist mein Sold aber durchaus annehmbar gestiegen. Mich würde es schwer wundern, wenn das so bleiben würde.

Der größere Teil der Kleckerbeiträge (ich schätz mal so ca fünf Euro) gehen auch auf Erhöhungen des Beihilfeergänzungstarifs zurück. Die eigentlich PKV ist immer noch annähernd auf dem Preisstand wie damals. So preisstabil ist sonst nur das Mineralwasser beim Lidl

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. Oktober 2020 14:32

Bei meinem Mann sind es 30€, mein Brief (wo auch die Kinder bei sind) ist noch nicht da. Und ja, der größte Anteil geht in die BHE. Begründung ist die gleiche (Niedrigzins). Aber ja, davor ging es immer nur um Steigerungen von bis zu 3€.

Unsere Beraterin hatte schon angerufen und vorgewarnt und will unbedingt vorbeikommen und deswegen mit uns reden...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. Oktober 2020 14:35

Bei mir war es der Basisbeitrag. Der Rest hat sich kaum verändert. Wie auch immer, ich nage deswegen nicht am Hungertuch und bis jetzt hat meine PKV anstandslos 99% der Dinge, die es zu übernehmen galt, übernommen. Da kann ich nun auch nicht meckern.

Beitrag von „TeachSmart“ vom 16. Oktober 2020 09:38

Oh da bin ich ja mal gespannt, ob bei mir auch ein Brieflein hereinflattert^^

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 16. Oktober 2020 09:50

Wir hatten wohl das gleiche Schreiben 😊

Bei mir sind es aber nur 35, 46 € Erhöhung. Reich schon.

Beitrag von „LehrerBW“ vom 19. Oktober 2020 20:44

Bei mir waren es 38.-

Ziemlich ärgerlich ehrlich gesagt...wäre fast der

Soli bei mir, den man nun dann halt an die PKV entrichten darf.

Werde nun meinen Tarif anpassen, WL50 streichen und den BC vielleicht auf BG abstufen.

Beitrag von „Siobhan“ vom 19. Oktober 2020 20:58

Ähnliches Schreiben, selbe Versicherung und 46€ mehr pro Monat. Ich war echt sprachlos.

Beitrag von „kodi“ vom 19. Oktober 2020 22:03

Mir hat die Debeka zwar noch nichts geschickt, aber das wird sicher noch kommen.

Letztendlich ist diese Entwicklung doch vorhersehbar, wenn die Lebenserwartung steigt, die medizinische Versorgung teurer wird und gleichzeitig die Rendite für die Beitragsrückstellungen durch die EZB-Politik sinkt.

Ist natürlich trotzdem unschön.

Vermutlich wird es auch nicht dabei bleiben, denn wenn man sich die anstehenden Probleme der nächsten Jahrzehnte anguckt, dann ist es schwer vorstellbar, dass wir als Gesellschaft unseren jetzigen Lebensstandard halten können.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 20. Oktober 2020 12:19

Mir hat die Debeka auch nichts geschickt. Vielleicht ist's eine andere Versicherung.

Beitrag von „yestoerty“ vom 20. Oktober 2020 12:38

Zitat von fachinformatiker

Mir hat die Debeka auch nichts geschickt. Vielleicht ist's eine andere Versicherung.

Mein Mann hat seinen Brief, ich den für mich und die Kinder noch nicht. Also wird der wohl noch kommen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Oktober 2020 13:11

Oh nein, ich hatte die Hoffnung, es sei sie doch nicht. Zuhause gab es schon einen Brief, aber nur wegen einer Altersgrenze (nicht ich), also hielt ich es schon für Zufall.

...

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 20. Oktober 2020 16:43

ich hab den Brief auch bekommen 😱

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 20. Oktober 2020 21:33

Ich gehe schon jeden Tag mit einem komischen Gefühl im Bauch zum Briefkasten... 😳

Beitrag von „s3g4“ vom 20. Oktober 2020 21:51

Zitat von fachinformatiker

Mir hat die Debeka auch nichts geschickt. Vielleicht ist's eine andere Versicherung.

Ich habe meine Erhöhung von ca. 8,5% von der Debeka erhalten.

Beitrag von „Moebius“ vom 20. Oktober 2020 22:17

Es ist übrigens durchaus möglich, die privat PKV zu wechseln.

Man kann auch innerhalb der eigenen PKV in einen günstigeren Tarif wechseln, der nicht zwingend schlechtere Leistungen haben muss.

Schritt 1: Die eigene PKV anrufen, sich über den Preisanstieg beschweren, darum bitten, ein Angebot für einen Tarifwechsel zu bekommen und sich den schriftlich mit genauer Leistungsbeschreibung zuschicken lassen

Schritt 2: Sich ein Angebot von einer anderen PKV machen lassen, die in Tests regelmäßig relativ gut abschneidet.

Der Haken an der Sache: beides wird nur zum Erfolg führen, wenn man keine schwerwiegenden Vorerkrankungen hat.

Bei vielen PKVs ist es Prinzip, dass sie Tarife nach einiger Zeit schließen und dann die Preise laufend erhöhen. Attraktive Kunden kriegen Angebote für Wechsel in günstigere Tarife wenn sie fragen, unattraktive Kunden haben keine Wahl als in dem Tarif zu bleiben, der dadurch noch teurer wird, weil der Risikomix in dem Tarif langfristig immer ungünstiger wird.

(Der Laie denkt vielleicht: "Ich habe jetzt eine saftige Tariferhöhung bekommen, da werde ich jetzt erst mal Ruhe haben, die anderen Versicherer werden nachziehen müssen". Das ist ein Irrglaube. In der privaten PKV haben die Tarife die Tendenz mit steigendem Alter immer weiter auseinander zu laufen, die teureren Tarife werden später in der Regel immer noch teurer.)

Beitrag von „Moebius“ vom 20. Oktober 2020 22:20

Und nur mal, damit jeder einordnen kann, wo er preislich steht:

Männlich (noch ein alter, geschlechterspezifischer Tarif), gut 40 Jahre alt, keine Vorerkrankungen, Beihilfergänzung ohne große Zusatzleistungen, ca. 130€ p. M., knapp 100 € nach Beitragsrückerstattung.

Beitrag von „ingenieur007“ vom 21. Oktober 2020 01:13

Zitat von Moebius

Es ist übrigens durchaus möglich, die privat PKV zu wechseln.

Man kann auch innerhalb der eigenen PKV in einen günstigeren Tarif wechseln, der nicht zwingend schlechtere Leistungen haben muss.

Schritt 1: Die eigene PKV anrufen, sich über den Preisanstieg beschweren, darum bitten, ein Angebot für einen Tarifwechsel zu bekommen und sich den schriftlich mit genauer Leistungsbeschreibung zuschicken lassen

Schritt 2: Sich ein Angebot von einer anderen PKV machen lassen, die in Tests regelmäßig relativ gut abschneidet.

Der Haken an der Sache: beides wird nur zum Erfolg führen, wenn man keine schwerwiegenden Vorerkrankungen hat.

Schritt 1 ist richtig, wenn man überflüssige Leistungseinschlüsse hat. Man benötigt ggf. keine Deluxe-Versicherung. Ein Tarifwechsel kann eine gute Entscheidung sein.

Von Schritt 2 würde ich meist abraten. Insbesondere älteren Beamten, die schon einige Jahre einzahlen. Der Grund ist nämlich der, dass im Laufe der Jahre Beitragsrückstellungen gebildet werden. Wechselt man **innerhalb der Krankenkasse in einen anderen Tarif, dann bleiben die Rückstellungen erhalten**. Eine Altersprüfung findet bei Tarifwechsel selten statt, bei niedrigerem Schutz i.d.R. gar nicht.

Wechselt man jedoch zu einer **anderen Kasse, gehen viele Altersrückstellungen verloren** und müssten bis zur Pension **neu angespart** werden. Saftige Preiserhöhungen sind da vorprogrammiert.

Nichtsdestotrotz: Bitte BU versichern! Burnout, Psyche, Stimmverlust, das spielt eine große Rolle.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. Oktober 2020 06:37

Zitat von Bolzbold

ie Erhöhungen der letzten Jahre lagen alle im ein bis zwei Euro Bereich.

Das wundert mich eigentlich, da Erhöhungen bei der PKV normalerweise mindestens 5% betragen müssen, bedeutet bei einem 250 EUR-Tarif knapp 12,50 EUR mindestens.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. Oktober 2020 06:43

Bei meiner Frau fand übrigens auch eine Erhöhung statt, insgesamt von 263 EUR auf 294 EUR, die Beihilfeergänzung ist allerdings sogar etwas günstiger geworden. Ansonsten hat die Erhöhung ausschließlich in den B20k/B30-Tarifen stattgefunden.

Beitrag von „Moebius“ vom 21. Oktober 2020 08:31

Zitat von ingenieur007

Von Schritt 2 würde ich meist abraten. Insbesondere älteren Beamten, die schon einige Jahre einzahlen. Der Grund ist nämlich der, dass im Laufe der Jahre Beitragsrückstellungen gebildet werden. Wechselt man **innerhalb der Krankenkasse in einen anderen Tarif, dann bleiben die Rückstellungen erhalten.** Eine Altersprüfung findet bei Tarifwechsel selten statt, bei niedrigerem Schutz i.d.R. gar nicht.

Wechselt man jedoch zu einer **anderen Kasse, gehen viele Altersrückstellungen verloren** und müssten bis zur Pension **neu angespart** werden. Saftige Preiserhöhungen sind da vorprogrammiert.

Ein Teil der Altersrückstellungen wandert mit, nämlich der Teil, der zu den Leistungen des Basistarifes gehört. Je weniger Zusatzleistungen ich versichert habe, um so so geringer ist der "Verlust". Außerdem ist das Bilden neuer Rücklagen von Anfang an im Preis der neuen Versicherung berücksichtigt.

Im übrigen ist das die typische "Angst Argumentation" der Versicherer: Bleiben Sie lieber da, wo es jetzt schon teuer ist, weil es da, wo sie hin wechseln, später auch teuer werden könnte. Es spricht überhaupt nichts dagegen, sich mal ein Angebot machen zu lassen um zu sehen, wo man so steht, und wenn mein Beitrag da pro Jahr um 1500€ sinken kann, müssten schon einige zukünftige Preiserhöhungen kommen, bevor man damit wieder schlechte fährt. Und wie gesagt: Die Tests der üblichen Verbraucherorganisationen zeigen eigentlich, dass teuere Versicherungen ein Leben lang teuer bleiben und günstige ein Leben lang günstig. Auch wenn die teuren gerne versuchen, ihren Kunden etwas anderes weis zu machen.

Beitrag von „ingenieur007“ vom 21. Oktober 2020 13:02

Zitat von Moebius

Ein Teil der Altersrückstellungen wandert mit, nämlich der Teil, der zu den Leistungen des Basistarifes gehört. Je weniger Zusatzleistungen ich versichert habe, um so so geringer ist der "Verlust". Außerdem ist das Bilden neuer Rücklagen von Anfang an im

Preis der neuen Versicherung berücksichtigt.

Aber die Preissteigerungen sind nicht mit in den Preisangaben enthalten. Was nützt ein besonders niedriger Beitrag, der auch 2-3 Jahre niedrig bleibt um neue Kunden „gefangen zu halten“, aber danach rapide wächst.

Angstargumentation funktioniert auch umgekehrt. Tarif A bei Versicherung V ist bereits jetzt günstig. „Was glauben Sie, Herr/Frau Kunde, wie groß das Risiko für zukünftige Beitragserhöhungen bei Ihrer ohnehin teuren Versicherung werden wird? Dann wechseln Sie doch lieber.“

Nicht vergessen: Die Provision für einen Neu- und Wechselvertrag liegt meist bei **6 bis 8 Monatsbeiträgen**. Geld macht man durch wechselbereite Kundschaft. Die **Bestandsprovision liegt nur bei 1-2%**.

Sich einen Preisvorschlag geben zu lassen sehe ich nicht falsch. Aber man sollte sich nicht blenden lassen. Man darf nicht vergessen, dass nicht jeder Tarif auf der Webseite des Versicherers auch beworben wird. Viele Tarife tauchen in keiner Werbebrochure auf. Daher empfehle ich ohnehin den Weg zu einem Unabhängigen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 21. Oktober 2020 13:19

Zitat von ingenieur007

Daher empfehle ich ohnehin den Weg zu einem Unabhängigen.

Das! Und mal einen Blick in die Finanztest werfen. Die testen immer mal wieder PKVs, auch mit Angaben zur Beitragsentwicklung in den vergangenen Jahren. Alles andere ist Kaffeesatzleserei. Die wenigsten (vermutlich sogar keiner) ist in der Lage, die unzähligen Seiten Vertragsbedingungen in Juristendeutsch zu lesen und zu verstehen, geschweige denn zu erkennen, was nicht erwähnt (und somit auch nicht versichert) ist.

Die Umstellung auf Unisex-Tarife macht eine richtig lange Beobachtung der Beitragsentwicklung eher schwierig.

Beitrag von „Alterra“ vom 21. Oktober 2020 14:06

Zitat von Moebius

Männlich (noch ein alter, geschlechterspezifischer Tarif), gut 40 Jahre alt, keine Vorerkrankungen, Beihilfergänzung ohne große Zusatzleistungen, ca. 130€ p. M., knapp 100 € nach Beitragsträgererstattung.

Wow, das Doppelte zahlte ich bereits vor der Erhöhung (noch keine 40, keine Vorerkrankungen, weiblich)

Beitrag von „Moebius“ vom 21. Oktober 2020 15:54

Zitat von Alterra

Wow, das Doppelte zahlte ich bereits vor der Erhöhung (noch keine 40, keine Vorerkrankungen, weiblich)

Selbst schuld, wenn du dir so unnötigen Luxus leitest, wie eine Frau zu sein.

Beitrag von „Maylin85“ vom 21. Oktober 2020 16:11

Ich würde es als Frau ja sehr anständig finden, wenn man sich aus dem höheren Tarif mit Sterilisation oder dergleichen herauskaufen könnte. Der Unterschied ist schon echt arg. Ich bin nach diversen Erhöhungen in den letzten Jahren bei 315€ ohne sonderlichen Schnickschnack. Tarifwechsel wäre allerdings tatsächlich mal eine gute Idee.

Beitrag von „Kalle29“ vom 21. Oktober 2020 17:02

Aus diesem Grund sind nur noch unisex-Tarife zulässig. Eine vollkommen richtige Entscheidung für eine grundlegend solidarische Versicherung wie die Krankenversicherung.

Ich bezweifle übrigens, dass ausschließlich Schwangerschaften für die höheren Beiträge in den alten Tarifen verantwortlich war. Frauen werden insgesamt älter und kosten am Lebensende natürlich auch mehr. Wenn aber schon individuelle, wählbare Risiken wie Rauchen oder Übergewicht nicht in die Beitragsberechnung einfließen, dann kann es das nicht wählbare Geschlecht auf keinen Fall sein.

Wenn du noch einen alten Tarif hast (die aber glaube ich schon seit 2013 nicht mehr zulässig sind), solltest du auf jeden Fall mal einen Unisextarif bei der gleichen Versicherung durchrechnen lassen. Wenn die alten Tarife nicht in den gleichen Risikotopf wie die Unisextarife geworfen werden (die Huk macht das wohl so), dann hast du auch das Problem, dass in einem Tarif keine neuen Mitglieder nachkommen. Das sorgt eher nicht für sinkende Beiträge 😊

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 21. Oktober 2020 17:10

130€ sind sehr günstig. Ich zahle mit einem Risikoaufschlag bei der Debeka 309,94€. Ist schon heftig, wie die Beiträge gestiegen sind, obwohl Debeka vor 20 Jahren als die beitragsstabilste KV galt, da diese nur einen Tarif für alle hat. Also keine geschlossenen Gruppen, die jährlich teurer werden. Bin aber auch schon deutlich älter.

Beitrag von „Maylin85“ vom 21. Oktober 2020 17:29

Na gut, meinetwegen werden Frauen auch älter. Mein Unisextarif (bei der DBV) hat sich seit 2015 um gute 80€ erhöht. Das ist schon happig, aber ich hatte noch nicht so recht den Nerv, mich mich Tarifwechseln zu beschäftigen. Nehme ich mir aber mal vor.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. Oktober 2020 15:43

Mich hat es auch erwischt 😞 Knapp über 40 Euro. Prozentual nicht mehr soviel wie bei anderen, aber knapp über 70 Euro innerhalb von 7 Jahren....
Weiß jemand, ob man durch eine neue "Gesundheitsprüfung" den Risikozuschlag irgendwann neu verhandeln kann?

Beitrag von „Kiggle“ vom 22. Oktober 2020 16:39

Zitat von chilipaprika

Weiß jemand, ob man durch eine neue "Gesundheitsprüfung" den Risikozuschlag irgendwann neu verhandeln kann?

Aussage von meinem Versicherungsmakler dazu: Ja, das geht. Aussicht auf Erfolg ist die Frage.

Ich habe nämlich auch zwei Sachen drin im Risikozuschlag, die nicht nachvollziehbar sind. Die werde ich bei Gelegenheit prüfen lassen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. Oktober 2020 17:46

Zitat von chilipaprika

Weiß jemand, ob man durch eine neue "Gesundheitsprüfung" den Risikozuschlag irgendwann neu verhandeln kann?

Ja, kann man. Ich habe mal etwas zu meiner Versicherung hinzubuchen wollen musste nochmal best. Gesundheitsfragen beantworten. Daraufhin habe ich und der Mitarbeiter der Versicherung gleich beantragt, ob man den Risikozuschlag nicht weglassen kann, das das Thema seit Versicherungsbeginn nicht mehr auf den Tisch kam und ich deshalb nie wieder behandelt wurde. Er sagte, es habe geringe Aussichten auf Erfolg, aber dann kam ein langer Brief zurück von der Versicherung, wozu Risikozuschläge da sind usw. - und am Ende der 2. oder 3. Seite stand dann plötzlich, dass meiner ab sofort wegfällt. Also der Versuch hat sich gelohnt.

Mich hat es jetzt mit ca. 14% Erhöhung erwischt (inkl. Kinder). Ganz schön ordentlich... 😞

Beitrag von „yestoerty“ vom 22. Oktober 2020 18:07

Ich warte noch immer...

Risikozuschlag kann weg fallen. Bei meinem Mann hat es geklappt. Hat aber etwas Rennerei und 2 Arztbesuche gekostet. War aber billiger als der Zuschlag in einem Jahr.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 22. Oktober 2020 18:15

Bei mir sinds gute 13% mehr... Das ist mehr als ich durch die 1,4%-ige Erhöhung der Bezüge rausbekomme 😕

Immerhin fällt der Soli weg 🎉

Beitrag von „pepe“ vom 22. Oktober 2020 18:18

Komisch, ich habe noch nichts gehört, bin auch bei der Debeka...

Beitrag von „Ketfesem“ vom 22. Oktober 2020 18:38

Seid ihr alle bei der selben Versicherung? Bei mir kam bisher keine Info...

Beitrag von „dasHiggs“ vom 22. Oktober 2020 18:53

Zitat von Ketfesem

Seid ihr alle bei der selben Versicherung? Bei mir kam bisher keine Info...

Bei mir ists auch die Debeka!

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Oktober 2020 18:53

ich habe bisher noch nichts gehört (andere PKV), aber mir wurde in der Vergangenheit mal mitgeteilt, dass sei ein gutes Zeichen.

Zuerst würden die großen Erhöhungen mitgeteilt, dann erst die kleineren. Ich hoffe also. (Ich hatte über 15 Jahre überhaupt keine Erhöhung, manchmal ging es sogar ein paar Cent zurück, letztes Jahr dann ca. 15 %.)

Beitrag von „Ketfesem“ vom 22. Oktober 2020 19:23

Zitat von dasHiggs

Bei mir ists auch die Debeka!

Ich bin nicht bei der Debeka... Dann hoffe ich mal, dass es auf mich nicht zutrifft.

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. Oktober 2020 20:06

Ich habe nun auch von der lieben D...a Post bekommen. Meine Erhöhung beläuft sich auf knapp 34 Euro.

Beitrag von „Marie Curie 2“ vom 23. Oktober 2020 11:56

Den Brief hatte ich heute in der Post. Bei mir sind es nun fast 400 Euro, die ich monatlich berappen muss - in Elternzeit und ab Januar komplett ohne Einnahmen und Elterngeld kein Pappenstiel. Wie beneide ich diejenigen, die in dieser Zeit bei ihrem Partner familienversichert sind!

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Oktober 2020 13:18

Zitat von Marie Curie 2

Den Brief hatte ich heute in der Post. Bei mir sind es nun fast 400 Euro, die ich monatlich berappen muss - in Elternzeit und ab Januar komplett ohne Einnahmen und Elterngeld kein Pappenstiel. Wie beneide ich diejenigen, die in dieser Zeit bei ihrem Partner familienversichert sind!

Ganz ehrlich: wer das einfach so als gottgegeben hinnimmt, ohne sich auch nur über alternative Tarife oder Konditionen bei einem Wechsel zu informieren, ist auch selber schuld. 400 € sind definitiv zu viel, wenn du keinen absoluten Luxustarif mit Risikozuschlägen hast.

Wenn ich dich mal aufgrund deiner Elternzeit in die Gruppe 30-40 einordne, ist definitiv eine gute und seriöse Versicherungslösung für 150€-200€ möglich. Und für einen Wechsel ist man da auch noch nicht zu alt.

Beitrag von „Magda_T“ vom 23. Oktober 2020 13:33

Zitat von Moebius

400 € sind definitiv zu viel, wenn du keinen absoluten Luxustarif mit Risikozuschlägen

Ich bezahlte nun ab Januar 2021 auch rund 440 € - unverheiratet, ohne Kinder und dies aufgrund von Risikozuschlag...wobei ich vor Januar 2021 400 € bezahlt habe.

Aber PKVs wollten mich nicht annehmen 😞

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Oktober 2020 13:34

Ganz nebenbei, nur damit jeder mal so ganz grob einschätzen kann, wo er steht:

<https://www.huk.de/gesundheit-vor...ung-beamte.html>

Dort kann man sich direkt berechnen lassen, was man bei einem Wechsel an Beiträgen zahlen müsste (unverbindlich und ohne Risikozuschläge). Das soll keine Empfehlung sein, die HUK wird meist relativ gut getestet, aber im Fall der Fälle würde ich mir sowieso mehr als ein Angebot machen lassen. Die Vergleichsrechner im Netz würde ich sonst eher meiden, die schließen nur Versicherungen ein, die mit externen Vermittlern auf Provisionsbasis arbeiten, die sind meist eher teuer.

Beitrag von „Kiggle“ vom 23. Oktober 2020 13:45

Zitat von Moebius

Ganz ehrlich: wer das einfach so als gottgegeben hinnimmt, ohne sich auch nur über alternative Tarife oder Konditionen bei einem Wechsel zu informieren, ist auch selber schuld. 400 € sind definitiv zu viel, wenn du keinen absoluten Luxustarif mit Risikozuschlägen hast.

Wenn ich dich mal aufgrund deiner Elternzeit in die Gruppe 30-40 einordne, ist definitiv eine gute und seriöse Versicherungslösung für 150€-200€ möglich. Ud für einen Wechsel ist man da auch noch nicht zu alt.

Wenn es immer so einfach wäre.

Ich habe zu Beginn vom Ref Anfragen bei 17 Versicherungen gestellt ... drei hätten mich dann genommen, mit Risikozuschlag.

Leider also nicht immer so einfach wie dargestellt. Ein Grund für mich, warum ich ein Modell mit GKV für alle mit privater Zusatzversicherung nach Bedarf bevorzugen würde.

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Oktober 2020 13:49

Zitat von Moebius

Ganz nebenbei, nur damit jeder mal so ganz grob einschätzen kann, wo er steht:

<https://www.huk.de/gesundheit-vor...ung-beamte.html>

Dort kann man sich direkt berechnen lassen, was man bei einem Wechsel an Beiträgen zahlen müsste (unverbindlich und ohne Risikozuschläge). Das soll keine Empfehlung sein, die HUK wird meist relativ gut getestet, aber im Fall der Fälle würde ich mir sowieso mehr als ein Angebot machen lassen. Die Vergleichsrechner im Netz würde ich sonst eher meiden, die schließen nur Versicherungen ein, die mit externen Vermittlern auf Provisionsbasis arbeiten, die sind meist eher teuer.

Danke für den Hinweis! Ich habe es für mich gleich mal ausrechnen lassen und könnte tatsächlich 12 Euro sparen. Haben oder nicht haben 😊. Bei der H... habe ich übrigens auch gute Erfahrungen bzgl. anderer Versicherungen (u. a. Kfz) gemacht - das soll jetzt keine Werbung sein sondern nur eine Feststellung.

Beitrag von „Kalle29“ vom 23. Oktober 2020 14:13

Zitat von Moebius

ort kann man sich direkt berechnen lassen, was man bei einem Wechsel an Beiträgen zahlen müsste (unverbindlich und ohne Risikozuschläge).

Die 215€ entsprechen auch ziemlich genau dem, was ich damals gezahlt habe (230€, aber ich war auch 33 Jahre).

Ich bin bei der PKV mit der Huk sehr zufrieden, mir fehlt aber natürlich der Vergleich zu anderen Krankenkassen. Die Zahlungen bei Einreichung über die App sind extrem schnell (manchmal sind die schon am nächsten Tag auf dem Konto), als ich spontan ins Krankenhaus musste und mir unklar war, was übernommen wird, habe ich innerhalb von fünf Minuten am Telefon eine verbindliche Auskunft erhalten. Beitragssteigerungen waren bis jetzt im Kleckerbereich, aber das ist ja nicht wirklich vorhersehbar. Wer sich neu entscheiden muss, sollte die Huk auf jeden Fall auf dem Schirm haben und ein Angebot prüfen (damals war die Huk in den relevanten Teilen im Leistungsbereich auch besser als die Debeka, das kann sich aber auch geändert haben).

Beitrag von „Moebius“ vom 23. Oktober 2020 14:29

Den Service der Versicherung beurteilen kann ich ganz ehrlich nicht: ich habe in meinem Leben noch nie eine Rechnung eingereicht.

Beitrag von „dasHiggs“ vom 23. Oktober 2020 14:35

Zitat von Kiggie

Wenn es immer so einfach wäre.

Ich habe zu Beginn vom Ref Anfragen bei 17 Versicherungen gestellt ... drei hätten mich dann genommen, mit Risikozuschlag.

Leider also nicht immer so einfach wie dargestellt. Ein Grund für mich, warum ich ein Modell mit GKV für alle mit privater Zusatzversicherung nach Bedarf bevorzugen würde.

Wie viel % beträgt denn dein Risikozuschlag?

Ind bist du nach dem Ref bei dieser Versicherung geblieben? Falls du danach eine Planstelle angetreten haben solltest steht dir als Beamter auf Probe die Öffnungsaktion der PKV offen, d.h. teilnehmende Versicherungsunternehmen verpflichten sich, dich mit max. 30% Risikozuschlag zu nehmen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 23. Oktober 2020 14:43

Bei der HUK muss man sich aber eine Überweisung zum Facharzt geben lassen, oder? War damals jedenfalls so, bevor ich ins Ref bin, daher hab ich nach dem Ref noch mal gewechselt.

(Bei mir sind es jetzt 23€ mehr bei 30%, das sind dann 240€, bei einem Beitragsrechner käme ich je nach Leistung bei 180-350€ raus.)

Wegen 2 Hörstürzen im Ref hatte ich aber auch bei manchen Versicherungen keine guten Chancen, aktuell zahle ich nicht mal Risikoaufschlag.)

Beitrag von „Kalle29“ vom 23. Oktober 2020 14:53

Zitat von yestoerty

Bei der HUK muss man sich aber eine Überweisung zum Facharzt geben lassen, oder? War damals jedenfalls so, bevor ich ins Ref bin, daher hab ich nach dem Ref noch mal gewechselt.

Hab noch nie ne Überweisung für irgendwas gebraucht. Vermutlich wollen die sich die 37,xx€ sparen, die der Hausarzt für jeden Besuch mindestens abrechnet 😂

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Oktober 2020 14:54

oh, echt interessant. Ich bin mit Öffnungsklausel rein und zahle dann ab 2021 knapp über 370 Euro. Der oben verlinkte Rechner gibt 220 Euro raus. Ich müsste wirklich gucken, ob ich eine Neuberechnung bekomme. Ich bin ja nicht die jüngste, aber jung genau, dass es noch sehr viele Jahre gibt, in denen weitere Erhöhungen kommen können... 😞

Beitrag von „Kiggle“ vom 23. Oktober 2020 15:31

Zitat von dasHiggs

Wie viel % beträgt denn dein Risikozuschlag?

Ind bist du nach dem Ref bei dieser Versicherung geblieben? Falls du danach eine Planstelle angetreten haben solltest steht dir als Beamter auf Probe die Öffnungsaktion der PKV offen, d.h. teilnehmende Versicherungsunternehmen verpflichten sich, dich mit max. 30% Risikozuschlag zu nehmen.

Glaube 20 oder 25% , müsste ich nachschauen, Öffnungsaktion wäre sonst eh meine Option gewesen. Ging ja nun so, und grundsätzlich bin ich auch sehr zufrieden mit meiner Versicherung. Liege bei knapp über 300€ jetzt.

Beitrag von „TeachSmart“ vom 23. Oktober 2020 15:44

Bei mir kommen nun auch ab 01.01. rund 34 € mehr hinzu 😕

Beitrag von „Tulpe80“ vom 23. Oktober 2020 16:48

Bei mir sind es für mich und das Kind 32,89€ mehr.

Beitrag von „gingergirl“ vom 23. Oktober 2020 16:52

Von der besagten Krankenversicherung wird behauptet, dass der günstige Tarif eher auf dem Papier steht und für "Lappalien" Risikoaufschläge erhoben werden, so dass für die meisten Leute der beworbene Tarif ein Werbeversprechen bleibt. Kann ich nicht beurteilen.

Ich habe jetzt spaßeshalber mal meine Daten eingegeben. Ich selbst liege bei meiner KV knapp über dem Angebot, meine Kinder aber drunter. In Summe also ziemlich genau bei der HUK. Ich bin bei der SDK versichert und mir ist in den letzten Jahren auch aufgefallen, dass mein Mann, der bei der Debeka ist, größere Preisaufschläge zu verkraften hat als ich. Kann damit zusammen hängen, dass die vor ca. 20 Jahren gefühlt alles abgeworben hat, was sich damals privat versichert hat. Ich war zu der Zeit auf jeden Fall ein ziemlicher Exot mit meiner Wahl. Und nun kommen die Debeka-Kunden ins fortgeschrittene Alter und es wird halt teuer.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. Oktober 2020 18:18

Habe den Hulk-Link ausprobiert und würde mehr zahlen. Wenn ich es richtig verstanden habe.

Kl.gr.Frosch

P.S. : habe den Brief von Lord Voldemort auch mal geöffnet. 46€ mehr. Interessant fand ich die dabeiliegende Werbung, die beschreibt, wie gut die Versicherung haushaltet. 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Oktober 2020 19:44

Zitat von Moebius

Den Service der Versicherung beurteilen kann ich ganz ehrlich nicht: ich habe in meinem Leben noch nie eine Rechnung eingereicht.

Wow!!! Ich reiche zwar auch sehr selten etwas ein, aber gerade bei Facharztuntersuchungen oder Krankenhausaufenthalten kommt ja doch einiges zusammen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Oktober 2020 19:47

Zitat von kleiner gruener frosch

den Hulk-Link



Beitrag von „fachinformatiker“ vom 24. Oktober 2020 15:41

Ich zahle Risikoaufschläge, habe aber auch noch nie etwas eingereicht. Habe jetzt 60€ mehr und 370€ ab Januar zu bezahlen.

Kann man bei der Debeka in andere Tarife wechseln?

Sehe gerade unter <http://www.debeka.de/tarifwechsel> geht's.

Beitrag von „Kiggle“ vom 24. Oktober 2020 16:05

Zitat von fachinformatiker

habe aber auch noch nie etwas eingereicht

Wie viel bekommt man denn bei der debeka zurück, wenn man nichts einreicht?

Bisher habe ich immer alles eingereicht, zu viel Aufwand für mich gegenzurechnen. Hatte aber teils auch ordentliche Kosten durch verschiedene Fachärzte.

Beitrag von „Kalle29“ vom 24. Oktober 2020 17:23

Zitat von Kiggle

Bisher habe ich immer alles eingereicht, zu viel Aufwand für mich gegenzurechnen. Hatte aber teils auch ordentliche Kosten durch verschiedene Fachärzte.

Das ist auch nicht ganz einfach zu berechnen. (Bei der HUK, aber das ist hier ja nicht relevant, steht die Höhe der Beitragsrückerstattung im Online-Kundenkonto bzw in der App). Wenn du nämlich Beiträge zurück erhälst, musst du die darauf nicht gezahlte Einkommenssteuer doch zahlen. Wenn du z.B. 300€ erstattet bekommst, musst du da z.B. 100€ Lohnsteuer (+ Soli/Kirche) für abdrücken, je nach Steuersatz. Noch komplizierter macht es, dass nur der Teil relevant ist, der für den Basistarif anfällt, nicht für die Zusatzleistungen (bzw nur zum Teil). Deine Krankenkasse meldet das aber dem Finanzamt und die rechnen das dann schon aus. Aber es ist nicht so, dass du 50€ mehr in der Tasche hast, wenn du der Krankenkasse 250€ Kosten ersparst.

Beitrag von „Kris24“ vom 24. Oktober 2020 17:43

Zitat von Kalle29

Das ist auch nicht ganz einfach zu berechnen. (Bei der HUK, aber das ist hier ja nicht relevant, steht die Höhe der Beitragsrückerstattung im Online-Kundenkonto bzw in der App). Wenn du nämlich Beiträge zurück erhälst, musst du die darauf nicht gezahlte Einkommenssteuer doch zahlen. Wenn du z.B. 300€ erstattet bekommst, musst du da z.B. 100€ Lohnsteuer (+ Soli/Kirche) für abdrücken, je nach Steuersatz. Noch komplizierter macht es, dass nur der Teil relevant ist, der für den Basistarif anfällt, nicht für die Zusatzleistungen (bzw nur zum Teil). Deine Krankenkasse meldet das aber dem Finanzamt und die rechnen das dann schon aus. Aber es ist nicht so, dass du 50€ mehr in der Tasche hast, wenn du der Krankenkasse 250€ Kosten ersparst.

Meine PKV zahlt noch zurück, wenn ich im Vorjahr nur einmal eingereicht habe und der Gesamtbetrag der erstatteten Rechnungen nicht die Rückzahlung übersteigt.

Konkret, ich bekomme in diesem Jahr gerundet 700 EUR zurück, habe im letzten Jahr aber Rechnungen gerundet von 800 EUR eingereicht, also 400 erhalten und habe jetzt die Differenz 300 EUR erhalten. Ich behalte auch weiterhin meine vielen (schadensfreie) Jahre, werde also nicht zurück gestuft (am Anfang bekommt man nur 2 Monatsbeträge, später 4). Und beim Finanzamt wird der Gesamtbetrag der Krankenkassenbeiträge nur um 300 EUR statt um 700 reduziert, ich zahle also weniger Steuern.

Ich versuche also nur so viel einzureichen, dass ich unter der Rückerstattung bleibe, aber möglichst nahe dran bin. Ich war bisher nur zweimal drüber, einmal habe ich trotzdem eingereicht (und 5 Jahre weniger Rückerstattung bekommen), das 2. Mal war ich nur knapp drüber und habe eine kleine Rechnung nicht eingereicht.

Beitrag von „kodi“ vom 24. Oktober 2020 18:55

Die Debeka hat bei mir nun auch um 40€ erhöht.

HuK-Angebot aus dem Link liegt gleich auf.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 25. Oktober 2020 15:40

Habe mal meine Daten in CHECK24 Versicherungsvergleich eingegeben. Das günstigste Angebot lag bei ca 310€ ohne Risikoaufschläge.

Da lohnt sich der Wechsel nicht, da die anderen Versicherungen auch mal eben eine kräftige Beitragsanpassung vornehmen können.

Wie einige auf 200€ kommen.....

Beitrag von „puntino“ vom 25. Oktober 2020 15:53

Zitat von fachinformatiker

Habe mal meine Daten in CHECK24 Versicherungsvergleich eingegeben. Das günstigste Angebot lag bei ca 310€ ohne Risikoaufläufe.

Da lohnt sich der Wechsel nicht, da die anderen Versicherungen auch mal eben eine kräftige Beitragsanpassung vornehmen können.

Wie einige auf 200€ kommen.....

Bin jetzt bei 317€, ohne Risikoaufläufe. Bin aber auch erst im Alter von 36 ins System rein. Von daher kann ich mir schon vorstellen, dass man auf 200-250 kommen kann, sofern man ab Anfang/Mitte 20 in die PKV gegangen ist.

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. Oktober 2020 16:58

Zitat von Kimetto

Bin jetzt bei 317€, ohne Risikoaufläufe. Bin aber auch erst im Alter von 36 ins System rein. Von daher kann ich mir schon vorstellen, dass man auf 200-250 kommen kann, sofern man ab Anfang/Mitte 20 in die PKV gegangen ist.

Ich bin mit 30 in die PKV gegangen und zahle knapp 260 Euro.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 25. Oktober 2020 19:05

Ich habe immer gedacht, dass die Debeka nur einen Tarif für alle hat. Ich fand mit 30 auch sehr günstig an.

Beitrag von „Moebius“ vom 25. Oktober 2020 20:14

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/deb...erung-1.5093287>

Beitrag von „Schmeili“ vom 25. Oktober 2020 23:41

Da immer dabei... 40€, gleiche PKV

Beitrag von „Anja82“ vom 26. Oktober 2020 20:42

Ich habe auch eine Erhöhung von knapp 40 Euro. Auch die Debeka

Beitrag von „PeterKa“ vom 26. Oktober 2020 22:31**Zitat von Marie Curie 2**

Den Brief hatte ich heute in der Post. Bei mir sind es nun fast 400 Euro, die ich monatlich berappen muss - in Elternzeit und ab Januar komplett ohne Einnahmen und Elterngeld kein Pappenstiel. Wie beneide ich diejenigen, die in dieser Zeit bei ihrem Partner familienversichert sind!

Kannst du die Versicherung nicht ruhend stellen und dich in der Zeit, da ohne Einnahmen, beim Partner familienversichern lassen? Hast du wegen des Kindes nicht andere Beihilfesätze und damit dann auch viel weniger Prozente bei der Debeka versichert?

Beitrag von „yestoerty“ vom 26. Oktober 2020 22:38

Zumindest in NRW geht das nicht. Da bekommt man (immerhin) 31€ anteilig als Zuschuss für die PKV in EZ. beim 2. Kind bekommt man 70% Beihilfe. Beim 1. hat man nur eine Chance wenn der Partner Beamter ist, dann bekommt man als beihilfeberechtigter Ehepartner in der EZ auch 70%.

Keine Ahnung ob andere BL das ähnlich handhaben.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Oktober 2020 08:44

Zitat von yestoerty

Keine Ahnung ob andere BL das ähnlich handhaben.

Nö. In Hessen gibt es keinen Zuschuss und man erhält pro Kind 5% mehr Beihilfe. Nochmals 5% wenn verheiratet.

Beitrag von „Marie Curie 2“ vom 27. Oktober 2020 09:13

Zitat von PeterKa

Kannst du die Versicherung nicht ruhend stellen und dich in der Zeit, da ohne Einnahmen, beim Partner familienversichern lassen? Hast du wegen des Kindes nicht andere Beihilfesätze und damit dann auch viel weniger Prozente bei der Debeka versichert?

Das wäre schön, aber leider ist das hier nicht möglich. Ich könnte mich nur gesetzlich krankenversichern und die PKV ruhen lassen, wenn ich im Angestelltenverhältnis irgendwo arbeiten würde. Aber das geht wegen der Betreuung des Kindes nicht. Ich fürchte, ich habe keine Wahl.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Oktober 2020 09:35

Ich bin mit 24 eingestiegen bei der Bayerischen Beamtenkrankenkasse. Ich bin eine Frau, habe sogar noch ein paar Extras mitversichert und liege immer noch unter 200€ monatl. Eine derartige Erhöhung habe ich nicht erhalten. Ich glaube, ich bin hier die Älteste.

Beitrag von „gingergirl“ vom 27. Oktober 2020 09:43

Bei 50 Prozent Beihilfeanspruch, Zauberwald?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Oktober 2020 09:57

Zitat von gingergirl

Bei 50 Prozent Beihilfeanspruch, Zauberwald?

Nein, 70% Beihilfe. Die Kinder haben 80% Beihilfe, obwohl sie nicht bei mir mitversichert sind, sondern in der Familienversicherung. Wenn sie mal irgendwo waren, was die gesetzlichen nicht bezahlen, habe ich mir eine private Rechnung geben lassen und die Beihilfe hat ihre 80% übernommen. Das ist langfristig günstiger, als wenn sie in der Privaten dabei sind, denn da kosten sie ja extra jeden Monat.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. Oktober 2020 10:08

Zitat von Zauberwald

Nein, 70% Beihilfe.

Ich zahle bei 50% Beihilfe aktuell ca. 230 Euro (und bis vor einem Jahr unter 200, ich erhielt im letzten Jahr nach 18 Jahren meine 1. extreme Erhöhung und hoffe, dieses Jahr daher herum zu kommen).

Ich bin mit Mitte 30 in die PKV (davor war ich angestellter Lehrer in NRW, die haben ein paar Jahre nicht verbeamtet) und inzwischen auch über 50. Allerdings spielt bei mir mein jetziges Alter keine Rolle, die Tarife sind offen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 27. Oktober 2020 10:23

Wenn du 70 Prozent Beihilfe hast, dann relativiert das deine Aussage zu deinem Beitrag, Zauberwald. Bei 50 Prozent wäre dein Beitrag doch viel höher. Ich denke, die meisten, die hier geschrieben haben, haben 50 Prozent Anspruch.

Beitrag von „Frau Du“ vom 27. Oktober 2020 10:30

Zitat von s3g4

Nö. In Hessen gibt es keinen Zuschuss und man erhält pro Kind 5% mehr Beihilfe. Nochmals 5% wenn verheiratet.

Soweit ich weiß, müsste es diesen Zuschuss doch geben (ich warte aktuell auf eine Rückmeldung auf meinen Antrag): <https://service.hessen.de/html/9205.htm>

Die Erhöhung des Bemessungssatzes bei Heirat gilt nicht, wenn der Ehepartner zu viel verdient.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Oktober 2020 11:12

Zitat von gingergirl

Wenn du 70 Prozent Beihilfe hast, dann relativiert das deine Aussage zu deinem Beitrag, Zauberwald. Bei 50 Prozent wäre dein Beitrag doch viel höher. Ich denke, die meisten, die hier geschrieben haben, haben 50 Prozent Anspruch.

Habt ihr alle keine Kinder?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Oktober 2020 11:21

ich habe zwar keine, aber in NRW bräuchte man 2 Kinder, damit die Beihilfe erhöht wird ..

Beitrag von „Kris24“ vom 27. Oktober 2020 11:25

Zitat von Zauberwald

Habt ihr alle keine Kinder?

In Baden-Württemberg musstest du dafür 2 Kinder haben und vor 2013 beihilfeberechtigt gewesen sein. In anderen Bundesländern ist es anders geregelt. (Und ab 3 Kindern blieb früher sogar der Anspruch auf 70 %, auch wenn die Kinder flügge geworden sind. Sonst waren wieder 50% fällig solange du nicht in Pension bist.)

Es gab bei uns immer wieder Gelächter (ein Kollege verkündete z. B. Ende 2012 erleichtert, gerade noch rechtzeitig kam das 3. Kind. Deshalb weiß ich es.)

<https://lbv.landbw.de/-/bemessungssatz>

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Oktober 2020 11:28

Ich habe 3 Kinder und soviel ich weiß, bleibt mein Anspruch auch als Pensionärin erhalten. Bin mir nicht ganz sicher, aber eine Kollegin, die pensioniert wurde und auch 3 Kinder hat, erzählte mir das.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. Oktober 2020 11:30

Zitat von Zauberwald

Ich habe 3 Kinder und soviel ich weiß, bleibt mein Anspruch auch als Pensionärin erhalten. Bin mir nicht ganz sicher, aber eine Kollegin, die pensioniert wurde und auch 3 Kinder hat, erzählte mir das.

<https://lbv.landbw.de/-/bemessungssatz>

(Ja, siehe oben. Entscheidend ist vor 2013, gilt auch für Pensionäre ohne Kinder.)

Beitrag von „gingergirl“ vom 27. Oktober 2020 11:52

Doch, ich habe Kinder. Bin aber trotzdem bei 50, da die 70 bei meinem Mann liegen (auch Lehrer, auch Beihilfe). Den Kinderbonus kannst du nur einmal in Anspruch nehmen.

Beitrag von „Kris24“ vom 27. Oktober 2020 12:12

Zitat von gingergirl

Doch, ich habe Kinder. Bin aber trotzdem bei 50, da die 70 bei meinem Mann liegen (auch Lehrer, auch Beihilfe). Den Kinderbonus kannst du nur einmal in Anspruch nehmen.

In Baden-Württemberg war es vor 2013 für beide 70 % (ab 2 berücksichtigfähige Kinder, ab 3 dauerhaft), ab 2013 gar nicht mehr (egal, wie viele Kinder) .

Aber noch einmal, es ist in jedem Bundesland anders und in den letzten Jahren wurde es innerhalb eines Bundeslandes auch noch geändert.